

„Projekt soll nicht im Vorfeld zerredet werden“

Nachgefragt Karl-Heinz Rudolph nimmt Stellung zum aktuellen Projekt in Simmerberg

Weiler-Simmerberg Die Frage, ob ein von Karl-Heinz-Rudolph als Privatmann eingebrachter Antrag öffentlich oder nicht-öffentlich zu behandeln sei, hat im Marktgemeinderat Weiler-Simmerberg zu einem Streit geführt. Wie sein aktuelles Projekt am Dorfplatz in Simmerberg aussieht und wie er weiter vorgehen will, erklärte Rudolph im Interview.

Worum ging es bei Ihrem Antrag?

Rudolph: Zunächst ging es um private Grundstückstauschgeschäfte, die für das Projekt notwendig sind. Die sind nicht-öffentlich zu behandeln. Auf vielfachen Wunsch ist nun ein Satteldachbau mit fünf Wohneinheiten vorgesehen. Eine der Wohnungen ist im Erdgeschoss untergebracht. Im Übrigen können wir der Gemeinde auf kostengünstige Weise den Einbau eines öffentlichen WC anbieten. Mir war es wichtig, zu-

nächst die Meinung des Gemeinderates einzuholen. Die Öffentlichkeit wird dann, wenn das Projekt spruchreif ist, auf jeden Fall wieder miteingebunden.

Warum war es Ihnen wichtig, dass zunächst nicht-öffentlich diskutiert wird?

Rudolph: Da das Projekt nicht ohne private Investoren realisiert werden kann, wollte ich vermeiden, dass es im Vorfeld öffentlich zerredet wird. Dann brauche ich mir um eine Umsetzung nämlich keine Gedanken mehr zu machen. In Simmerberg eine kleine Wohneinheit an den Mann zu bringen, ist bei den derzeitigen Baupreisen sowieso schon schwierig genug.

Ihr Antrag bezog sich auf eine Nutzungsänderung des geplanten Neubaus. Hätten Sie nicht wenigstens diesen Aspekt gleich öffentlich diskutieren können?

Rudolph: Das ging deshalb nicht, weil die Nutzungsänderung eng mit den privaten Grundstückstauschgeschäften zusammenhängt. Außerdem wollte ich die Meinung des Gemeinderates zum Einbau einer öffentlichen Toilette hören, bevor wir die Bevölkerung informieren. Da sollte nämlich klar sein, was gewünscht ist, weil sich das ja auch wieder auf die Planungen auswirkt.

Warum haben Sie das Projekt in der Gemeinderatssitzung ganz in Frage gestellt?

Rudolph: Auch wenn es aufgrund der hohen Baukosten nicht gelungen ist, die Arztpraxis in Simmerberg zu sichern, sehe ich das jetzige Konzept mit drei großen barrierefreien Wohnungen und zwei kleineren seniorengerechten Wohnungen als Bereicherung für Simmerberg an. Nachdem ich mich für mein privates Engagement aber ständig in der Öff-

entlichkeit rechtfertigen muss, stellte sich für mich in dem Moment schon die Frage, ob es Sinn macht, hier weiterzumachen.

Wie wollen Sie nach dem einstimmigen Votum für das geänderte Konzept nun vorgehen?

Rudolph: Zuerst möchte ich das Ganze erst einmal setzen lassen. Nachdem erst so ein Drama um das Thema „Öffentlichkeit oder Nicht-öffentlichkeit“ gemacht wurde und dann der Beschluss doch einstimmig ausgefallen ist, drängt sich mir der Eindruck auf, dass es primär gar nicht um die Sache ging, sondern einmal mehr um meine Person. Ich lasse mich aber nicht so leicht unterkriegen und werde weiter auf Investorensuche gehen. Mir ist dabei eine am Gemeinwohl ausgerichtete Geisteshaltung möglicher Partner aber sehr wichtig.

(owi, ins)